

Forum Begabtenförderung (Swea Hiltcher)

TeilnehmerInnen:

Forum Begabtenförderung			
1	Ariadne	Basili-Canetti	Niederösterreich
2	Claudia	Berze	Wien
3	Andreas	Enne	Niederösterreich
4	Markus	Fritz	Tirol
5	Leopold	Husinsky	Wien
6	Werner	Kreidl	Tirol
7	Alois	Lugitsch	Steiermark
8	Sonja	Melzer	Tirol
9	Roland	Mitterer	Südtirol
10	Hermann	Mitterer	Wien
11	Martha	Müller-Dennhof	Wien
12	Bruno	Muser	Südtirol
13	Serafia	Myriknopoulou	Niederösterreich
14	Konrad	Pichler	Südtirol
15	Brigitte	Schrom	Wien
16	Eberhard	Staiger	Salzburg
17	Klaus	Vinatzer	Salzburg
18	Johann	Wadauer	Oberösterreich
19	Johannes	Watzinger	Oberösterreich

Good-Practice Modelle:

- Ariadne Basili-Canetti (Niederösterreich): Begabtenförderung Pflicht-Aufgabe der Musikschule
- Konrad Pichler (Südtirol): „Ausarbeitung und kontinuierliche Weiterentwicklung eines Begabtenförderungskonzeptes in einem komplexen Musikschul-Umfeld“

Begabtenförderung Pflicht-Aufgabe der Musikschule

Das Finden und Erkennen, Fördern, Fordern und Begleiten von jungen Talenten ist verpflichtend für die Musikschule aus folgenden Gründen:

- Um ausreichend österreichischen Nachwuchs zu sichern müssen im frühesten Alter die richtigen Maßnahmen eingesetzt werden.
- Für die Breite ist diese Gruppe der Begabten der Kern, von dem alle profitieren, das Zentrum um das sich alles vernetzt.

Um das zu erreichen waren folgende Ausführungen meine Leitfäden:

- Zuteilung zum passenden Lehrer, das wichtigste zu Beginn
- Beratung hinsichtlich des richtigen Zeitpunkts die Schule/den Lehrer zu weiterbildenden Institutionen zu wechseln, auch Beratung zu welchen.
- Intensive Gespräche, Beratung, Austausch mit den Eltern während der gesamten Betreuungszeit.
- Intensive Gespräche, Animation des Kollegiums der Musikschule (oder mindestens ein wichtiger Teil davon) um die Betreuung dieser Kinder. Ruhe-, Aufbau-, Entwicklungsphasen sind konkret einzuplanen. Ständig glänzen zu müssen macht satt. Gerade im Jugendalter muss man das Reservoir dieser Kinder sichern, um daraus später schöpfen zu können.
- Die Bildung eines fruchtbaren Bodens, wo diese Begabten in harmonischem Zusammenleben mit der Breite eingebettet sind und wachsen können ist Aufgabe der Leitung und der Pädagogen.
- Wie auch die ständige Empfehlung und Animation zu Konzertbesuchen (z.B. Gitarristen müssen auch orchestrale Werke kennenlernen). In dieser Hinsicht hat es die Albrechtsberger Musikschule leichter durch die Nähe Wiens.
- Lehrerkonzerte – ein sehr wichtiger Aspekt. Jede Schule müsste in ihrem Kollegium über ausübende Künstler verfügen. Das Erleben der Lehrer als Künstler im Konzert ist für Alle eine große Motivation (und hier braucht man die Nähe von Wien nicht). Wir veranstalten jährlich mindestens zwei Lehrerkonzerte mit speziellen Themen (z.B. „John Cage & französischer Klangzauber“, „Im Schatten des Mozart-Jahres“, „Quasi una fantasia-Gustav Mahler, Franz Liszt“, „Felix Mendelssohn zum 200. Geburtstag“) „I like Duke“, „Bar-Time“, „Wienerlied meets Jazz“ usw.) eine Matinee mit klassischer Musik und einen Jazzabend. Weiters gibt es jährlich in der Fastenzeit Konzerte in verschiedenen Kirchen Klosterneuburgs, wo Lehrer, aber auch herausragende Schüler miteinander musizieren.
- Ergänzungsfächer, wie Solfeggio, Theorie, Improvisation, Harmonielehre bilden für die künstlerische Entwicklung eine wertvolle und wichtige Basis und Ergänzung. Wenn notwendig wurden auch spezielle Kurse für diese Kinder gegründet.
- Talentierte Kinder müssen die Möglichkeit haben, einerseits mit allen Musikschülern zusammen zu leben, aber auch mit Gleichwertigen in Austausch zu kommen. Daraus entstehen sehr interessante, allseits befruchtende, erfolgreiche Projekte – wie Meisterclasses, Austauschkonzerte, gemeinsame Workshops...
- Den Begabten ist neben einem soliden und breiten Basisstudium auch praktische Erprobung zu ermöglichen mit Auftritten, Solo-Orchester-Auftritten, Kammermusik mit passenden Partnern, Wettbewerben, Auseinandersetzungen mit Gleich- oder besser mit höher Qualifizierten (besser eine Stufe zu groß), wie auch das Kennenlernen der internationalen Musikszene.
- Es ist der goldene Schnitt zu finden, zwischen Studium, Entwicklung, Anerkennung, Selbstbewusstsein.

Beschreibung der den Zweck dienenden Projekte

Ich möchte hier anschließend einige Projekte anführen, die ich in meiner Schule im Dienste dieser Zwecke durchgeführt habe.

Ich versuche immer Pädagogen mit Erfahrung auf diesem Gebiet und mindestens 4 – 5 Studenten, wenn nicht gleich ein Ensemble, von ihren Klassen einzuladen. Es ist wichtig, dass jugendliche Gäste dabei sind, damit auch eine soziale Zusammenarbeit stattfindet. Der Ablauf dieser Projekte ist mehr oder weniger gleich und sieht folgendermaßen aus:

- 1) Unterricht der Schüler der Musikschule durch die Gastprofessoren (meist 2 x pro Schüler)
- 2) Unterricht der jugendlichen Gäste von ihren eigenen Professoren (in dieser Konstellation sieht man viel besser die Unterrichtsart und Weise. Der Unterricht ist spontan und man erkennt leichter seinen Aufbau und Werdegang).
- 3) Workshops für Eltern und Lehrer (Beschreibung der Gastmusikschule oder Universität, Unterrichtsmodalitäten, spezielle Sitten, etc.).
- 4) Gemeinsame Konzerte und wenn möglich auch Auftritte in gemeinsamen Ensembles

- 5) Abschlusskonferenz der Lehrenden (Gäste und eigene Lehrer).
- 6) Gegenbesuch mit den gleichen Schülern und Lehrer (diese Reisen sind sehr beliebt und nutzbringend, auch bei den Eltern, die einen Teil der Finanzierung übernehmen. Die Schüler haben dort ein im vor hinein besprochenes Programm zu absolvieren und unbedingt ein paar Stunden zu hospitieren)

Dazu einige Beispiele

- Für Schlagwerk** Musikuniversität Mozarteum Salzburg – Musikschule Mondsee, Prof. Martin Grubinger – Martin Grubinger jun.
Musikuniversität München, Prof. Peter Sadlo
Landesmusikakademie Berlin, Prof. Ulrich Moritz
- Für Gitarre** Jugendmusikschule Basel, Prof. Jürgen Hübscher – Ensemble „La Volta“
Konservatorium Pardubice-Tschechien, Prof. Peter Saidl
Musikuniversität Wien, Prof. Alexander Swete
Musikuniversität Wien, Prof. Walter Würdinger – Gitarrenorchester
Musikakademie Zagreb – Elly Basic Musikschule Zagreb ,Prof. Ante Cagalj
Musikuniversität Graz, Prof. Paolo Pegoraro
Musikschule Farandola – Pordenone, Italien , Prof. Paolo Pegoraro, Prof. Angela Tagliarol
- Für Streicher** Konservatorium Innsbruck, Prof. Christos Kanettis – Streichensemble
Konservatorium St. Petersburg, Prof. Michael Gantwarg – Violine
Elly Basic Musikschule Zagreb, Prof. Dobrila Berkovic – Cellomania
Hochschule für Musik Saarland, Prof. David Grigorian – Cello
Musikuniversität Bukarest, Prof. Marin Cazacu – Cello
- Für Bläser** Musikuniversität Wien, Prof. Rahel Stoellger – Blockflöte
Musikuniversität Wien, Prof. Barbara Gisler – Querflöte
Konservatorium Kuopio, Finnland – Querflöte, Klarinette
- Für Klavier** Konservatorium Kiev , Prof. Eleonora Tkach
Musikuniversität Kölln, Prof. Arbo Valdma
Musikakademie Gnessina-Moskau, Prof. Vera Nossina
Konservatorium St. Petersburg, Prof. Irina Rumina
- Für Harfe** Moskau Konservatorium – Spezialmusikschule für Hochbegabte, Prof. Elena Ilynskaya
- Allgemein** Konservatorium Moskau – Spezialmusikschule für Hochbegabte, Prof. Vladimir Tarnopolsky, Komposititon
– Improvisation für Kinder
Kodály Institut – Musikschule Kecskemet, Ungarn, Kodály-Methode, Solfeggio
Landesmusikakademie Berlin – Prof. Ulrich Moritz, Bodypercussion
Musikschule Klosterneuburg, Martin Schwarz – Auftrittstraining
- Austausch Orchester-Solisten-Konzerte:** Da die Albrechtsberger Musikschule über ein „Junge Sinfonie“ Orchester verfügt, wurden zahlreiche Austauschprojekte mit Perchtoldsdorf, Göppingen(D), Coburg (D), etc. durchgeführt, wo hochbegabte Kinder als Solisten gewirkt haben.

In der Zukunft zu wünschen:

Die Begabtenförderung in früherem Alter gehört in die Hände der Musikschule und nicht in die der Universität aus zwei Gründen **1.** Die Unterrichtssprache, das Umfeld der Universität ist universitär und muss als solche bleiben. Auch Begabte brauchen eine Aufstiegsmöglichkeit. Die Universität kann sehr gut durch unzählige Möglichkeiten helfen bzw. ergänzen, aber nicht übernehmen. **2.** Die Nebenfächer und das Ergänzungsfachumfeld ist in nirgends in keiner österreichischen Universität für Kinder ausreichend **3.** Die junge Breite in der Musikschulausbildung braucht die junge Spitze. Wenn wir sie auslagern, ist die junge Spitze an der Universität ALLEIN und die Breite in der Musikschule ohne vergleichbares Vorbild. Dafür muss die Musikschule, die Musikschulausbildung qualitativ zulegen.

Länder:

1. Allgemeine Wochenend-Kursangebote wie z.B. Improvisation, Solfeggio, Chor-Acapella, Bodypercussion, Theater, Bewegung-Tanz, aber mit hochkarätigen internationalen Persönlichkeiten.
2. Förderung einer 2. Unterrichtsstunde
3. Musikschulübergreifende Projekte mit gleichwertigen Musikschulen (mit nachweisbaren Erfolgen in der Begabtenförderung)
4. Auftrittsmöglichkeiten – Orchester-Solistenkonzerte

Länderübergreifend: Vernetzung

Gründung eines Podiums „RISING STARS AUSTRIA“ mit wechselnden Auftritten z.B.

NÖ Festspielhaus, Grafenegg / Burgenland, Palais Esterhaszy / OÖ Brucknerhaus, etc.

Die großen Orchester der Länder animieren zu Solistenkonzerte mit jungen Talenten nach strengen Auswahlkriterien, Probespiele (hat übrigens jeder europäische Staat).

Ausarbeitung und kontinuierliche Weiterentwicklung eines Begabtenförderungskonzeptes in einem komplexem Musikschul-Umfeld

Situation:

- a) territoriale Begebenheit:
- b) schulinterne Begebenheiten:
- c) musikalisches Umfeld:
- d) Nähe zu Ballungszentrum:

Maßnahmen:

- a) Leistung als wesentlicher Bestandteil der Arbeit am Schüler:
- b) Gezieltes Schulstellenübergreifendes Arbeiten:
- c) Intensives Arbeiten im Kammermusik- und Ensemblebereich (Instrumental- und Vokalbereich)
- d) Aufbau eines funktionierenden Korrepetition – Modells

Ergebnisse:

- a) Umfeld: Veränderte Rolle der Musikschule in der Sozial- und Bildungslandschaft
- b) Schulinternen: Identifikation und Engagement, Veränderte Arbeitsweise im Lehrerteam und im Umgang mit den Schülern
- c) Schüler: Leistungsbereitschaft, Leistungsverhalten, Probespiele, Wettbewerbe, neue Zielsetzungen